



Warum habe ich überhaupt ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) gemacht und warum gerade beim Deutschen Behindertensportverband (DBS)?

Nachdem ich mein Abitur absolviert hatte, stellte sich natürlich die Frage: „Abi! Was dann?“

Da ich nach der 10ten Klasse von der Realschule zum Gymnasium wechselte, überlegte ich schon seit geraumer Zeit, was ich einmal werden möchte, wenn ich „groß“ bin bzw. welche Möglichkeiten es gibt, sich noch etwas Zeit zum Nachdenken zu verschaffen.

So bin ich auf die Möglichkeit gestoßen, ein FSJ zu absolvieren.

Ich habe mich schon immer für Sport begeistern können, mit Menschen mit einer Behinderung unterschiedlichster Art hatte ich bis dahin wenig Kontakt. Aber gerade deshalb erschien mir die Tätigkeit bei der DBSJ, als Jugendorganisation im Deutschen Behindertensportverband (DBS), welche für den Sport für Kinder und Jugendliche mit Behinderung im gesamten Bundesgebiet verantwortlich ist, als besonders geeignet. Vor allem die Chance über das FSJ herauszufinden, ob und wie ich mich für den Umgang mit Menschen mit Behinderung eigne, stellte sich als sinnvoll dar. Frei nach dem Motto: „Probieren geht über studieren.“

Nach einer Bewerbung und einem Vorstellungsgespräch wurde ich schließlich angenommen.

Welche Aufgaben erwarten einen bei der DBSJ?

Das Aufgabenspektrum, welches sich mir plötzlich eröffnete, zeigte sich als überaus vielschichtiger als ich es je erahnen hätte können. Das FSJ bot mir also mal einen Blick hinter die Kulissen und damit auch eine Einsicht in den Arbeitsaufwand der im Hintergrund läuft. Stück für Stück konnte ich im Laufe der Zeit die vielen Bausteine des Mosaiks zusammenfügen, sodass am Ende ein in sich stimmiges Bild entstand, in dem alle Fragen eine Antwort fanden.

Zusammengefasst kann man sagen von A-Z ist alles dabei, was das Herz begehrt. In der Arbeit wechselten sich Theorie als auch Praxis ab, was mir persönlich besonders zugesagt hat.

Theorie = z.B. Büroarbeiten, Teilnahme an Sitzungen und Arbeitsbesprechungen mit der Übernahme der Protokollerstellung (teilweise auch in Verbindung mit Dienstreisen)

Praxis = z.B. Organisatorische Beteiligung an der Vorbereitung und aktive Teilnahme am Internationalen Paralympic Day (IPD), Jugend-Länder-Cup und Präsentation der DBSJ auf einem Messestand der RehaCare; Erlangung der Lizenz zum Fachübungsleiter Rehasport.

Es erwarten Euch nette Kolleginnen und Kollegen, viel Spaß bei der Arbeit und eine Menge Erfahrungen und Eindrücke, die Euch keiner mehr nehmen kann.

Was nehme ich aus einem Jahr FSJ bei der DBSJ mit?

Neben den vielen tollen, unvergesslichen Eindrücken - wie auch Menschen die ich im Laufe des Jahres kennengelernt habe - kann ich sagen, dass der Entschluss zu einem FSJ im Sport bei der Deutschen Behinderten-Sportjugend, sich als bisher beste Entscheidung meines Lebens herauskristallisiert hat. Insbesondere weil ich durch den Ausbilder des DBS´ s auf den dualen Studiengang Sportmanagement aufmerksam gemacht wurde und ich nach genauerer Betrachtung dieses Ausbildungsweges feststellte, genau den Berufsweg gefunden zu haben, den ich immer gesucht hatte.